

# Pressemitteilung

## Frist zur Mängelbeseitigung verstrichen – nun sind Behörden gefragt

Seit Monaten bietet sich den Wanderern und Radfahrern an der Ilm zwischen Bad Berka und Tannroda dasselbe Bild: Das Wehr am Martinswerk bei München liegt nahezu komplett trocken und die Fischtreppe ist noch nicht einmal im Rohbau fertig gestellt. Fast das gesamte Wasser wird über den Turbinengraben zur Wasserkraftanlage umgeleitet. Bei steigenden Temperaturen und fallendem Wasserstand droht dem betroffenen Ilmabschnitt eine Katastrophe, da keine Vorkehrungen zur Sicherstellung einer Mindestwasserführung getroffen wurden. Die Fische, die im Herbst zum Laichen aufgestiegen waren, treffen nun auf ihrem Rückweg zu ihren angestammten Standplätzen am Wehr auf ein absolut unüberwindliches Hindernis. Ihre genetisch vorbestimmte Wanderung führt sie deshalb unweigerlich zur Turbine. Für größere Fische endet der Weg am Rechen vor der Wasserkraftanlage, die kleineren werden hindurch schwimmen. In beiden Fällen sind die Überlebenschancen gering.

Das Wehr wurde neu errichtet, nachdem das alte vor zwei Jahren nach Eisgang und Hochwasser gebrochen war. Dazu hatte das Landratsamt in Apolda im Jahr 2002 eine Baugenehmigung erteilt. Ein wichtiger Punkt dabei war der Bau einer funktionstüchtigen Fischtreppe.

Entgegen dieser Baugenehmigung hatte das Staatliche Umweltamt Erfurt im Dezember 2003 einer bis Mitte März 2004 befristeten Inbetriebnahme zugestimmt, obwohl weder die Fischtreppe funktionierte noch Maßnahmen zur Sicherung von einem Mindestwasserstand in der Ilm getroffen worden waren. Diese Frist wurde dann nochmals unter der Auflage der Mängelbeseitigung bis 17. April 04 verlängert. Bei Nichtbeachtung wurde mit dem Entzug der Betriebserlaubnis gedroht. In diesen mehr als vier Monaten erfolgten seitens des Anlagenbetreibers jedoch keinerlei Aktivitäten zur Beseitigung der Mängelstände. Nun sind die zuständigen Behörden gefragt, durch die Umsetzung ihrer eigenen Auflagen schnellstmöglich weitere Gefährdungen und Beeinträchtigungen für den Fluss und die Natur abzuwenden. Dabei ist Ihnen eine glücklichere Hand zu wünschen als der Thüringer Aufbaubank, die nach eigenen Aussagen des Anlagenbetreibers Fördermittel ausreichte, obwohl der Freistaat Thüringen und der Betreiber im Rechtsstreit zum Fördergegenstand liegen.

Anlage: Fotos vom 17.04.2004, 11.30 Uhr (Fotos: IFFV)

Bild 1



Das Ilmwehr „Martinswerk“ am 17.04.2004. Das Wehr liegt nahezu trocken. Die Ilm erhält ihr Wasser lediglich durch einen Spalt im Wehrschieber. Bei steigenden Temperaturen und weiter fallendem Wasserstand drohen der Ilm in diesem Abschnitt katastrophale Folgen





Eine Sehenswürdigkeit der besonderen Art: Die verlassene Baustelle an der halbfertigen Fischtreppe. Auch dem fischereilichen Laien wird sofort klar, dass Fische ohne übernatürliche Fähigkeiten an dieser Stelle keine Chance haben.



Wasserspiegel im Wehrbecken unter der Wehrkante, Schieber zum Turbinenkanal komplett geöffnet





Kompletter Verbau des oberen Zulaufes der Fischtreppe mit Folie und Holz



Unveränderter, halbfertiger Rohbau seit Dezember 2003